

Erhebe deine  
**Stimme**  
und werde **Licht**

JOBST BITTNER

Die Erinnerung an den Holocaust wach zu halten ist eine politische Daueraufgabe einer jeden Bundesregierung. Das war so und wird auch so bleiben. Wir müssen uns für die Zukunft neue Konzepte überlegen, um antisemitische Vorfälle zu verhindern. Der „Marsch des Lebens“ ist eine großartige Initiative, die einen wertvollen Beitrag dazu leistet. Ich wünsche jeder Stadt, dass Sie solch eine Veranstaltung macht.

Dr. Felix Klein

Antisemitismusbeauftragter der deutschen Bundesregierung

©2018 TOS Verlag, Tübingen, 1. Auflage

Dieses Buch ist auch als eBook erhältlich.

ISBN Buch: 978-3-9818040-6-5

ISBN eBook: 978-3-9818040-7-2

Die Bibelzitate in diesem Buch sind, wenn nicht anders angegeben, entnommen aus der Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Satz: Stefan Gärtner

Lektorat: Carmen Shamsianpur, Nicole Anders

Umschlaggestaltung: Stefan Klein

# INHALT

<b>Vorwort</b>	<b>13</b>
<b>Einleitung</b>	<b>15</b>
<b>I. Tübingen bittet um Vergebung</b>	<b>19</b>
<b>II. Der Marsch des Lebens – eine weltweite Bewegung</b>	<b>31</b>
Das Erbe der Holocaustüberlebenden	32
Die Decke des Schweigens	34
Das Schweigen der Nationen – verschlossene Grenzen!	35
Die Erblast eines fast 2.000-jährigen christlichen Antisemitismus	37
Segensträger für Israel und Heilung für Städte und Nationen	38
Die geistlichen Grundlagen sind universal	41
Von der Schoah zu neuem Leben	41
<b>III. Die Grundlagen der Marsch des Lebens Bewegung</b>	<b>43</b>
Die Aufarbeitung wird persönlich	46
<b>IV. Die Schuld der Christen am Volk der Juden</b>	<b>55</b>
Die tödliche Infektion der Kirche	55
Die Kreuzzüge	57
Die spanische Inquisition	58
Die Reformation	59
Die Neuzeit	60
Zwischen den Fronten	60
Unterdrückung im Osten	61
Pogrome	62
Nationalsozialismus	62
Der Zweite Weltkrieg	63
Geschlossene Grenzen	64
Gleichgültig und passiv	64
Antisemitismus in Deutschland und Europa	65
Antisemitismus weltweit	67
Werden wir wieder schweigen?	70
Wenn das Schweigen zerbricht	71

<b>V. Die Wegbereiter des Judenhasses damals und heute</b>	<b>79</b>
Die Ideologie der „nationalen Volksgemeinschaft“	79
Die Berliner Sportpalastrede	81
Die zehn Fragen Goebbels	84
Die Macht des Wortes	86
Die Auswirkungen nach dem Krieg	89
Der Rückzug in die Opferrolle	90
Der Missbrauch des Wortes und die Verzauberung durch Massensuggestion	91
Die Wahrheit aussprechen	95
<b>VI. Erhebe deine Stimme</b>	<b>99</b>
Der unbekannte Engel	99
Wege des Todes in Wege des Lebens verwandeln	102
Aktiv werden	105
Aufwachen	106
Einen Marsch des Lebens durchführen	113
<b>VII. Epilog</b>	<b>119</b>
<b>VIII. Anhang</b>	<b>123</b>
Informieren Sie sich über den Marsch des Lebens	123
Literaturverzeichnis	127

# VORWORT

Im Februar 2018 hatte ich das Vorrecht, an der jährlichen Marsch des Lebens Konferenz in Tübingen, Deutschland, teilzunehmen. Ich werde es nie vergessen, wie 500 Leute – und viele von ihnen Nachkommen von Nazis und SS-Offizieren – tanzten und den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs für den Staat Israel ehrten. Sie taten Buße für das, was ihre Vorfahren erst ein oder zwei Generationen zuvor getan hatten.

Es gibt keinen zweiten Ort wie Tübingen, eine Stadt, die eine Eliteschule der Nazis beheimatete und wo 300 der SS-Exekutoren und Hauptmassenmörder dazu ausgebildet wurden, dieses Volk zu hassen und zu ermorden – und wo jetzt positive Energie von Liebe und Hoffnung weitergegeben wurde.

Für mich war es die Fortsetzung meiner Teilnahme am Marsch des Lebens in Lodz, wo im September Hunderte von Menschen auf der Straße marschierten. In Lodz wurden fünf meiner acht Urgroßeltern geboren, die durch den Hass und die Grausamkeiten nicht überlebten.

Bei beiden Ereignissen stand ich stellvertretend für die Vergangenheit meiner Familie da; aber ich war auch gleichzeitig der offizielle Vertreter des Staates Israel, der vor weniger als hundert Jahren als ein Ausdruck seines Bundes mit dem Volk Israels entstand. Diese Veranstaltungen und viele ähnliche sind ein Ausdruck der Wunder, die wir in unserer Zeit sehen, während sich die Worte der Propheten in der Bibel entfalten und auf wunderbare Weise vor unseren Augen Wirklichkeit werden.

Wenn wir nun auf das nächste große Ereignis zugehen, auf den Marsch der Nationen in den Straßen Jerusalems anlässlich des

70. Jahrestages der Staatsgründung Israels, bin ich geehrt, den Organisatoren dieser großartigen Ereignisse meinen Segen zu geben, ganz besonders Jobst Bittner und seiner wunderbaren Frau. Ich wünsche mir, dass wir uns alle vereinen, um die Botschaft des Wortes Gottes von Frieden und Annahme der ganzen Menschheit weiterzugeben.

Yehuda Glick

*Knessetabgeordneter Israel*

# EINLEITUNG

Vor mehr als zehn Jahren starteten wir mit einer kleinen Gruppe den ersten „Marsch des Lebens“. Inzwischen waren wir in mehr als 370 Städten und 20 Nationen unterwegs. In jedem Jahr finden inzwischen bis zu 60 Märsche des Lebens rund um Jom HaSchoah statt. Aus dem „Marsch des Lebens“ wurde eine weltweite Bewegung, die inzwischen Zehntausende auf den Straßen mobilisiert und Millionen über Presse und Medien mit derselben Botschaft erreicht hat: **Erinnere an den Holocaust – und lerne aus der Vergangenheit! Erzähle die Wahrheit – und versöhne! Erhebe deine Stimme gegen Antisemitismus und Judenhass und steh in Freundschaft an der Seite Israels! Erhebe deine Stimme und werde Licht!** Darum geht es in einer Zeit, in der weltweit in den Medien, in der digitalen Welt und auf jeder gesellschaftlichen Ebene die Schwelle zum Judenhass und Antisemitismus so niedrig ist wie seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges nicht mehr.

Ich habe in diesem kleinen Buch Informationen, persönliche Geschichten und lesenswerte Artikel zusammengestellt, die Ihnen zur Inspiration und Anregung dienen können. Die Quellen können Sie für ihre eigenen Veranstaltungen nutzen.

Ich telefonierte vor einiger Zeit mit einem sehr bekannten jüdisch-orthodoxen Musiker. Bevor ich zu Wort kam, begrüßte er mich und sagte: „Ich kenne eure Arbeit vom Marsch des Lebens – ihr seid Licht und kämpft gegen die Finsternis!“ Ich war etwas irritiert und entgegnete, dass es für uns ein Vorrecht sei, die Märsche des Lebens für Israel durchzuführen. Er wurde etwas ungeduldig: „Nein, nein! Ihr dient Holocaustüberlebenden und erhebt eure Stimme für Israel! Ihr seid Licht – und durch euch verschwindet



Finsternis!“ Eigentlich drückte er genau das aus, was beim Propheten Jesaja gemeint ist:

*Um Zions willen will ich nicht schweigen, und um Jerusalems willen will ich nicht innehalten, bis seine Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz und sein Heil brenne wie eine Fackel, dass die Völker sehen deine Gerechtigkeit und alle Könige deine Herrlichkeit.*  
(Jes 62,1-2a)

Einen der ersten Märsche des Lebens führten wir in Litauen durch. Wir trafen bei den Vorbereitungen Jakob, der immer noch in demselben Haus wohnte, das 1941 im Ghetto von Kaunas stand. Kaunas war eines der bedeutendsten jüdischen Zentren im Baltikum, zu denen heute Litauen, Estland und Lettland gehören. Jakob ist einer der letzten Überlebenden des ehemaligen Ghettos. Nach einer herzlichen Begrüßung folgten wir ihm über ein schmales Treppenhaus in das obere Stockwerk, in dem er wohnte. Auf dem Weg nach oben wies er auf die hölzernen Stufen. SS-Soldaten waren bei der Auflösung des Ghettos hier herauf gestürmt und hatten seine Familie mit den letzten Überlebenden des Ghettos zusammengetrieben, um sie zur Massenexekution zu führen. Jakobs Vater gelang es, mit ihm und seinen Geschwistern aus dem Haus zu fliehen. Seine Mutter und ihre Eltern waren vorher abgeführt worden. Er sah, wie sie an seinem Haus vorbeigeführt wurden. Jakob und seine Familie versteckten sich für acht Monate in einem Loch unter den Schweinen eines Schweinestalls und überlebten.

Abends saßen wir mit Jakob zusammen und er erzählte uns aus seinen Erinnerungen. Inzwischen hatte er zu uns Vertrauen gewonnen und er war bereit, uns seinen kostbarsten Schatz zu zeigen. Er führte uns in seine Bibliothek. Neben den alten

Handschriften seiner rabbinischen Vorfahren stand ein Karton, auf dem die Adresse des Washingtoner Holocaustmuseums stand. Er löste vorsichtig die Schnüre des Kartons und öffnete ihn. In dem Karton lag eine alte Thorarolle, die seinem Bruder gehört hatte. Sie war bis vor Kurzem eine Leihgabe für das Washingtoner Holocaustmuseum gewesen und dann von dort zurückgesandt worden. Vorsichtig holte er sie heraus und deutete auf dunkle braune Flecken. Jakobs Bruder war Rabbi gewesen und hatte die Thora aus einer brennenden Synagoge gerettet. Er floh vor den Nazis, drückte die Thorarolle an sich und schützte sie mit seinem Körper. Ein Schuss fiel, die Kugel durchdrang seinen Körper und verletzte ihn schwer. Die Thorarolle wurde von seinem Blut durchtränkt. Das ist die Geschichte der braunen Flecken. Es war das Blut von einem Rabbi, der sein Leben für das Wort Gottes eingesetzt hat.

Jedes Schicksal des Holocaust hat einen Namen und eine Geschichte. Gleichzeitig hätte der Holocaust nicht stattfinden können, wenn es nicht eine „schweigende Mehrheit“ gegeben hätte, die gleichgültig schwieg und zuschaute, wie jüdisches Leben entwürdigt, entrechtet, ausgegrenzt und vernichtet wurde.

Unsere Erinnerung an den Holocaust verblasst schnell. Jeden Tag sehen sich Juden Angst, Gewalt und Einschüchterung ausgesetzt. Antisemitismus und Judenhass gibt es in nahezu jedem Land, in jeder Stadt – weltweit. Es ist nicht genug „Nie wieder“ zum Holocaust zu sagen, wenn wir verhindern wollen, dass Judenhass in Gewalt übergeht und antisemitische Diffamierungen sich weiter ausbreiten. Wir können in der heutigen Zeit wieder Mitläufer sein und wie unsere Vorfahren durch unser Schweigen schuldig werden. Die Marsch des Lebens Bewegung ist ein Ruf in der heutigen Zeit! Erhebe deine Stimme – werde Licht! Warte nicht auf andere! Ich möchte Sie ermutigen, sich von diesem Buch persönlich inspirieren, berühren und rufen zu lassen!